



Philipp Lahm, 35, ehemaliger Kapitän der Fußballnationalmannschaft, ist heute Chef des Organisationskomitees für die EM 2024 in Deutschland. Sein unternehmerisches Engagement ist in der Philipp Lahm Holding gebündelt. Hierzu zählen unter anderem Beteiligungen an Sixtus (Alleingesellschafter) und Schneekoppe (Mehrheitseigner). Bei der Suche nach unternehmerischen Partnern achtet er darauf, ob er sich mit deren Zielen und Werten identifizieren kann. Mit seiner Stiftung setzt er zudem soziale Akzente.

„Die Unternehmen passen zu meinem Lebensstil“

Interview mit Philipp Lahm / Der Weltmeister-Kapitän engagiert sich heute als verantwortungsvoller Unternehmer

U Die schon im Jahr 2007 von Ihnen gegründete Philipp Lahm Stiftung für Sport und Bildung unterstützt soziale Einrichtungen und Initiativen in Südafrika und in Deutschland. Was gab den Ausschlag, sich gesellschaftlich zu engagieren?

Ich reiste im Sommer 2007 nach Südafrika, um ein Gefühl dafür zu entwickeln, in welcher Umgebung die nächste WM eigentlich stattfindet. Damals sah ich zum ersten Mal eine Township. In einem Land, in dem die Unterschiede zwischen Arm und Reich wirklich krass sind. Mich überkam ein ganz elendes Gefühl. Die Menschen, denen ich hier begegnete, waren chancenlos. Ich selbst war ja in stabilen Verhältnissen aufgewachsen und hatte unzählige Möglichkeiten vorgefunden. Die Kinder hier hatten diese Möglichkeiten nicht. Ich spürte, dass ich etwas Konkretes tun wollte, und fasste den Entschluss, eine Stiftung zu gründen.

U Wie helfen Sie heute konkret mit Ihrer Stiftung, können Sie uns ein Beispiel eines Förderprojekts skizzieren, das Ihnen besonders am Herzen liegt?

In Südafrika unterstützen wir ganz konkrete Fußballprojekte, mit denen Kinder in den Townships Struktur und gewisse Aufstiegsmöglichkeiten bekommen. Ein anderes Projekt, das mir sehr am Herzen liegt, ist das Philipp Lahm Sommercamp, das wir vor rund zehn Jahren gegründet haben. In diesem Sommer hat es bereits zum 27. Mal stattgefunden, unglaublich. Im Sommercamp versuchen wir auf spielerische Weise, Kindern aus allen Schichten die Themen Bewegung, Ernährung und Persönlichkeit nahezubringen. Wir haben zeitgemäße Lernspiele und intelligente Methoden entwickelt, um Kindern zu vermitteln, wie sich diese Themen auf ihre Zukunft auswirken werden – positiv oder negativ. So wollen wir unseren Teil zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit beitragen. Wir wollen informieren, Anstöße geben, Kindern helfen, sich selbst besser zu spüren und ihr eigenes Lebensgefühl auszuloten. Die Inhalte des Camps haben wir letztes Jahr auch für eine Schultour aufbereitet. Mit der haben wir in Bayern 20 Schulen besucht, samt eigenem Unterrichtsmaterial. Ich finde, da ist uns schon etwas gelungen: Unser Anliegen wird zusehends in den Ferien und im Schulalltag verankert.

U Inzwischen sind Sie auch Unternehmer und Investor. So halten Sie die Mehrheiten an Sixtus und Schneekoppe. Spielt das Thema Nachhaltigkeit bei Ihren unternehmerischen Aktivitäten eine Rolle?

Ja, logisch. Nachhaltigkeit ist ein wesentlicher Wert beider Unternehmen. Sixtus und Schneekoppe befinden sich in einem Prozess der Transformation zu modernen Mittelstandsunternehmen. Sie brauchen nun Erfolg. Dafür müssen wir in beiden Unternehmen die richtigen Strukturen aufbauen. Wir müssen unsere Unternehmenskultur schärfen und auf die digitale Zukunft ausrichten. Dafür müssen wir uns aber auf den jeweiligen Kern dieser Traditionsmarken besinnen und ihn auf zeitgemäße Weise sichtbar machen. Das betrifft Sortiment und Produkte genauso wie die Auswahl strategischer Partner. Sixtus steht für natürliche Pflege, Schneekoppe für gesunde Ernährung. Wenn sich beide Unternehmen in diesem Sinne entwickeln, ist Nachhaltigkeit garantiert – nicht nur für mich als Inhaber, sondern auch für unsere Mitarbeiter und Partner.

U Worauf achten Sie bei Ihren unternehmerischen Engagements? Was sind Themen, die Ihnen noch wichtig erscheinen, bei denen Sie sich vorstellen könnten, künftig Verantwortung zu übernehmen?

Ich engagiere mich sehr bewusst bei Unternehmen, deren Werte zu meinem Lebensstil passen. Sport und gesunde Ernährung spielen darin eine zentrale Rolle. Meine Unternehmen haben einerseits Tradition und befinden sich andererseits in einem Veränderungsprozess. Das empfinde ich als große Herausforderung. Auch wenn ich erst am Anfang meiner Entwicklung zum Unternehmer stehe, kann ich viele Erfahrungen aus dem Sport einbringen und mithelfen, die Verantwortung für die anstehenden Veränderungen auf die richtigen Schultern zu verteilen. Verantwortung heißt für mich in diesem Zusammenhang, tragfähige Lösungsstrategien für die Zukunft zu suchen. Ich sehe mich als Impulsgeber für agile Teams. Für Mitarbeiter, die sich in ihrer Rolle entwickeln oder ihren Aufgabenbereich erweitern wollen – oder überhaupt neue Herausforderungen suchen. Wenn man so will, bin ich der Antreiber für die Entwicklung meiner Unternehmen.

U Haben Sie unternehmerische Vorbilder?

Nein. Ich bin erst seit einigen Jahren Unternehmer. Noch arbeite ich daran, meine Rolle zu finden und mein Profil in der Unternehmenswelt zu entwickeln. Ich muss selbst ein Gefühl dafür entwickeln, wie ich als Unternehmer handeln möchte und wo ich mich selbst in 20 Jahren sehe. Klar ist, dass ich, wie auch in meiner Karriere als Profi, meinen inneren Überzeugungen folgen und meiner Persönlichkeit treu bleiben werde. Aber dazu werden zwangsläufig unternehmerisches Wissen und unternehmerische Erfahrung kommen. Fragen Sie mich dann, wer mein unternehmerisches Vorbild ist. Es wird jemand sein, der mich mit Mut und Instinkt für das Geschäft beeindruckt hat – und mich auf diese Weise inspiriert.

U Sie sind Chef der deutschen Turnierorganisation für die Fußball-Europameisterschaft 2024. Welche Rolle spielt das Thema Nachhaltigkeit für einen solchen Event?

Wo spielt Nachhaltigkeit heute keine Rolle? Fußball ist ein Volkssport und befindet sich in einer Veränderungsphase. Wir erleben, dass der professionelle Spitzenfußball und der Amateursport sich zusehends voneinander entfernen. Das ist nicht gut. Es gilt hier, dem Fußball wieder seine ursprüngliche Richtung zu geben. Damit meine ich, dass der Fußball Werte vermitteln kann, die für die Gesellschaft von grundlegender Bedeutung sind: Teamgeist, Leidenschaft, Identifikation. Dieses Turnier ist eine große Chance für uns, darauf hinzuweisen. Wenn uns das gelingt, werden wir sagen können, dass die EURO 2024 nachhaltig war.

Die Fragen stellte Oliver Kauer-Berk.